

IX.

Kleinere Mitteilungen.

1. Zur Geschichte der Kartographie unter Kurfürst August von Sachsen.

Von Ludwig Schmidt.

Im Nachstehenden gebe ich einige Ergänzungen und Erläuterungen zum Texte meines 1898 bei Wilh. Hoffmann in Dresden erschienenen Buches „Kurfürst August von Sachsen als Geograph“, die sich nachträglich aus dem Aktenmaterial des Königl. Hauptstaatsarchivs ergeben haben.

Namentlich ist es möglich gewesen, über die Thätigkeit des Leipziger Professors Humelius auf dem Gebiete der Landesvermessung, über die bisher so gut wie nichts bekannt war, etwas näheres mitzuteilen. Das von Ruge (Einleitung zur Oederschen Karte) abgedruckte Bestallungsdekret desselben fällt wahrscheinlich in den Anfang des Jahres 1557. Denn am 19. April dieses Jahres schrieb ihm der Kurfürst, er solle sich mit den dazu nötigen Instrumenten bereit halten und „die Dresnische, Lausnitzsche, Torgawsche unndt andere haiden sambt dem Tarandischen unndt Friedewaldt unndt wiltfure umb den Schellenbergk alle aigentlich abmessenn unndt inn unterschiedliche mappenn bringenn“ u. s. w. Die Vermessung sollte hauptsächlich für Zwecke der Jagden erfolgen und sich auf alle durchlaufenden Wege und die an- und umliegenden Dörfer erstrecken¹⁾. Da Humelius antwortete, daß er wegen seiner Pflichten als Universitätslehrer schwer abkömmlich sei, beauftragte ihn August

¹⁾ HStA. Cop. 277 fol. 50 b.